

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

7. April 1948

Blatt 522

Der 10.000ste Besucher in der Ausstellung "Wien 1848"

=====

Heute vormittags, bald nach der Eröffnung der Ausstellung, ist der 10.000ste Besucher erschienen. Es ist dies Herr Eduard Fiala aus Atzgersdorf, ein junger kaufmännischer Angestellter, der sich derzeit auf Urlaub befindet und einen Urlaubstag der Besichtigung der Ausstellung gewidmet hat. Pressechef Riemer überreichte dem 10.000sten Besucher zur Erinnerung ein Buch mit einer Widmung des Bürgermeisters.

Erholungsaufenthalt für Naziopfer

=====

Politische und rassische Opfer im Kampf für ein freies Österreich, die erholungsbedürftig sind, können jeweils drei Wochen im Erholungsheim Hohegg bei Grimmenstein, Niederösterreich, gegen Zahlung eines mäßigen Beitrages Aufnahme finden. Anmeldungen bei der Magistratsabteilung 12, Referat Opferfürsorge, I., Rathausstraße 9, 2. Stock.

Haltet die fließenden und stehenden Gewässer rein!
=====

Nach dem Wasserrechtsgesetz ist die Verunreinigung der Gewässer sowie die Ablagerung von Kehricht und anderen Abfallstoffen an den Ufern, insbesondere der Bäche, Flüsse und Teiche verboten. Der Magistrat stellt fest, daß Übertretungen dieses Verbotes sich in letzter Zeit häufen. Vielfach werden in Gewässer Jauche, Senkgrubenüberläufe sowie schädliche industrielle und gewerbliche Abwässer eingeleitet; Unrat, Kehricht, Schutt u.dgl. werden teils ins Gewässer selbst eingebracht, teils an den Ufern abgelagert. Bei Hochwasser können dadurch Verklausungen, Ufereinsrisse und Verstopfungen bei Einwölbungen herbeigeführt werden. Die unbefugten Ablagerungen und Abwassereinleitungen stellen darüber hinaus auch eine nicht unbeachtliche gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung dar. Schließlich verursachen die im vermehrten Umfange notwendigen Räumungen der Gewässer von diesen Ablagerungen der Stadt Wien beträchtliche Kosten, die aus Steuergeldern bedeckt werden müssen, die besser für Regulierungs- oder andere öffentliche Zwecke verausgabt werden könnten.

Der Magistrat richtet daher an die Bevölkerung die Bitte, der Reinhaltung der Gewässer ein größeres Augenmerk zuzuwenden, da andernfalls gegen Zuwiderhandelnde mit strengen Strafen vorgegangen werden müßte.

Mödling hat keine Stadträte
=====

In Presseberichten über Unregelmäßigkeiten einer Kartoffelgroßhandelsfirma wurde über die Verhaftung eines Eisenbahnbediensteten berichtet und dieser als Stadtrat Kastner von Mödling bezeichnet. Es wird festgestellt, daß Mödling derzeit, da der Alliierte Rat dem Gebietstrennungsgesetz noch nicht zugestimmt hat, noch einen Bestandteil des Verwaltungsgebietes der Stadt Wien bildet und daß es außer den vom Wiener Gemeinderat gewählten 12 amtsführenden Wiener Stadträten keine anderen Stadträte gibt. Anton Kastner bekleidet keinerlei öffentliche Funktion.

Mitarbeiter von "Zürich hilft Wien" im Rathaus
=====

Unter der Führung des Präsidenten des Züricher Kantonsrates und des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes Wieser und des Sekretärs der Aktion "Zürich hilft Wien" Robert Rießler ist gestern eine aus sieben Personen bestehende Delegation der Aktion "Zürich hilft Wien" hier angekommen. Der Delegation gehören ausschließlich Funktionäre und Angestellte der Züricher Stadtverwaltung an, die sich als Hauptträger der Aktion "Zürich hilft Wien" für die Durchführung dieser Hilfsaktion besonders verdient gemacht haben. Sie sind nach Wien gekommen, um die Wirkung der Aktion an Ort und Stelle kennenzulernen.

Die Züricher Gäste wurden heute nachmittags von Bürgermeister Dr. h. c. Körner im Beisein des Vizebürgermeisters Honay, der Stadträte Novy, Rosch und Afritsch und des Polizeipräsidenten Holaubek im Rathaus empfangen. An dem Empfang nahmen auch einige Funktionäre der Schweizer Kinderfreunde teil. Der Bürgermeister hielt bei diesem Anlaß eine Ansprache, in der er den Schweizer Gästen für die große Hilfe, die nicht nur aus vollem Herzen sondern auch mit größtem Verständnis dargeboten wurde, den Dank der Stadt Wien ausdrückte. Für die Schweizer Gäste dankte Präsident Wieser für den herzlichen Empfang in Wien und verdolmetschte die Gefühle der Freundschaft, die das Schweizer Volk für Wien und die Wiener empfindet. Er sagte: "Die Schweiz, die das Glück hatte, von dem Krieg verschont zu bleiben, empfinde eine starke Verpflichtung, vor allem dem so schwer getroffenen benachbarten österreichischen Volke und insbesondere den Wienern zu helfen."

Stadtrat Afritsch verwies auf das langjährige Wirken des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes, dessen hilfreiche Hand nicht erst nach dem zweiten Weltkrieg in Wien wirksam geworden ist, sondern das sich schon an der großen internationalen Hilfsaktion beteiligte, die für die politischen Opfer des Februar 1934 errichtet wurde. Der Gedanke der internationalen Solidarität und Hilfsbereitschaft ist von den Schweizern in die Tat umgesetzt worden.
